

Die Benzinpreise sind eine Folge davon, dass Biden seine Wahlversprechen umsetzt

geschrieben von Chris Frey | 24. Juni 2022

Erick Erickson

Es ist über 40 Jahre her, dass die Amerikaner solche Benzinpreise erlebt haben. Bidens Wahlkampfversprechen, aus der Ölindustrie auszusteigen, und die daraufhin ergriffenen Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen, tragen zumindest einen Teil der Schuld.

Ich betreibe ein kleines Unternehmen. Während ich tagsüber als Radiomoderator für einen der meistgehörten Talk-Sender des Landes tätig bin, habe ich ein eigenes Unternehmen, das dieses Programm landesweit vertreibt. Ich habe mehrere Mitarbeiter, die für mich arbeiten. Ich habe ein tägliches E-Mail-Abonnement und Werbeeinschaltungen in meiner Sendung, die die Einnahmen für die Gehaltsabrechnung, die Satellitenkosten usw. generieren.

Zuvor hatte ich meinen Mitarbeitern einen inflationsbedingten Anstieg der Lebenshaltungskosten gewährt. Die Mitarbeiter, die nicht von zu Hause aus arbeiten können und pendeln müssen, werden heute etwas mehr Geld in ihrem Scheck finden, um die Benzinkosten zu decken. Alle anderen können von zu Hause aus arbeiten.

Damit will ich mir nicht selbst auf die Schulter klopfen oder prahlen, sondern Ihnen als Arbeitgeber vorschlagen, ähnlich zu denken. Allein dadurch, dass Sie Ihre Mitarbeiter aus der Ferne arbeiten lassen, geben Sie ihnen eine Art Gehaltserhöhung. Jedes Mal, wenn sie wegen des Pendelns zum Büro auftanken müssen, nehmen Sie ihnen Geld ab.

Es ist über 40 Jahre her, dass die Amerikaner so etwas erlebt haben, und es liegt durchweg daran, dass Präsident Joe Biden einige wichtige Versprechen einhält.

Es gibt Probleme im Zusammenhang mit den Ölpreisen, die außerhalb Bidens Einflussbereich liegen. Die russische Invasion in der Ukraine und die Bereitschaft unseres Landes, auf russische Ölimporte zu verzichten, spielen eine Rolle. Die anhaltenden Guerilla-Bemühungen jemenitischer Terroristen gegen saudische Produktionsanlagen spielen eine Rolle. Auch die weltweite Nachfrage spielt eine Rolle. Darüber hinaus wurden mehrere amerikanische Ölraffinerien durch Wirbelstürme beschädigt; mindestens eine wurde dauerhaft stillgelegt, während andere derzeit modernisiert und repariert werden.

Aber Bidens Politik hat sich auch direkt auf die Öl- und Gaspreise in

den Vereinigten Staaten ausgewirkt. Während des politischen Wahlkampfes 2020 stellte Tim Alberta von Politico Biden diese Frage: „Drei aufeinanderfolgende amerikanische Präsidenten konnten sich über ein explosives Wirtschaftswachstum freuen, das auf einen Boom der Öl- und Erdgasproduktion zurückzuführen ist. Wären Sie als Präsident bereit, einen Teil dieses Wachstums zu opfern, selbst wenn Sie wüssten, dass dadurch Tausende, vielleicht Hunderttausende von Arbeitern entlassen werden könnten, um den Übergang zu einer grüneren Wirtschaft zu ermöglichen?“

Biden antwortete: „Die Antwort ist ja. Die Antwort ist ja.“

In einer späteren Debatte machte Biden deutlich, dass er die Öl- und Gasindustrie in den Vereinigten Staaten schließen wollte. Er wollte die Bohrungen auf Bundesland und im Golf von Mexiko schließen. Er sagte, er wolle die Ölindustrie schließen. Das war sein Versprechen.

Als Biden sein Amt antrat, begann seine Regierung, Druck auf Wall-Street-Firmen auszuüben, damit diese keine Ölprojekte mehr finanzieren. Insbesondere drängte er die Wall-Street-Banken, keine Bohrungen im Arctic National Wildlife Refuge (ANWR) zu finanzieren, und als diese ankündigten, das Projekt nicht zu finanzieren, beendete Biden das Projekt unter Berufung auf fehlende Mittel.

Biden verhinderte auch die Keystone XL-Pipeline, die die Ölimporte aus Kanada erhöht hätte. Er verhängte ein Moratorium für Pachtverträge und reduzierte die für Bohrungen zur Verfügung stehende Fläche. Seine Regierung hat behördliche Genehmigungen verzögert, die von früheren Regierungen als pro forma behandelt wurden. Es gibt viele Variablen, auf die Biden keinen Einfluss hat, aber diejenigen, auf die er Einfluss hat, hat er genutzt, um die amerikanische Öl- und Gasindustrie lahmzulegen.

Es dauert 20 Jahre, bis sich die Investitionen wirklich auszahlen. Jetzt, da der mächtigste Mann der Welt darauf aus ist, die Industrie zu zerstören, zahlen die Ölmänner ihre Aktionäre aus. Sie erwirtschaften Renditen aus früheren Investitionen, anstatt neue Projekte zu erweitern. Wer kann es ihnen verdenken? Der Präsident hat deutlich gemacht, dass er sie aus dem Geschäft drängen wird. Sie machen jetzt Kasse, statt zu expandieren oder neue Investitionen zu tätigen.

Biden könnte die Gaspreise morgen senken, wenn er einen Waffenstillstand ausrufen, Bohrungen in ANWR und im Golf von Mexiko fördern und die Wall Street zu Investitionen in fossile Brennstoffe ermutigen würde. Der Ölmarkt ist ein Terminmarkt. Aktuelle positive Maßnahmen, die auf ein künftiges Angebot hindeuten, werden sich jetzt auf den Marktpreis auswirken.

Aber die Biden-Regierung wird nichts von alledem tun. Biden fabriziert eine Krise und lässt sie nicht ungenutzt verstreichen, damit er uns in eine neue grüne Hölle zwingen kann.

To find out more about Erick Erickson and read features by other Creators Syndicate writers and cartoonists, visit the Creators Syndicate webpage at www.creators.com.

COPYRIGHT 2022 [CREATORS.COM](http://creators.com)

More great content from *Budget & Tax News*

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2022/06/erickson-gas-prices-a-result-of-biden-keeping-his-campaign-promises/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Hinweis: Eine Anfrage an CREATORS.COM bzgl. Copyright vor mehreren Wochen blieb bis heute unbeantwortet. Da aber der Link auf Heartland verweist, ist diese Beitrag hier übersetzt worden. Präsident Biden könnte da auch sehr gut für unsere Bundesregierung stehen, die es genauso macht.